

News, 30.09.2022

## **Gemeinsam gegen Bastard-Pappeln und andere Neophyten am Danewerk**

***Vertreter\*innen des Haithabu und Danewerk e.V., des Archäologischen Landesamtes, Naturpark Schlei und BUND erprobten am 29.09.2022 eine alternative Bekämpfungsmethode gegen schnell wachsende, nicht-heimische Arten (Neophyten) auf dem Danewerk bei Kurburg.***

Durch die Benennung großer Teile des Danewerks und ganz Haithabus zum Naturschutzgebiet (NSG) im Jahr 1950, konnten selten gewordenen Überreste der ursprünglichen Landschaft geschützt werden. Es wird vermutet, dass manche Standorte, wie z.B. durch Beweidung entstandene Heideflächen, vielleicht schon so alt wie das Bauwerk selbst sind.

Natur- und Artenschutz gehen hier oftmals mit den Zielen des Denkmalschutzes Hand in Hand. Im Jahr 2018 wurden Haithabu und das Danewerk in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen. Für den Denkmalbereich gibt es einen übergreifend abgestimmten Management- und Pflegeplan. Ein Grundsatz ist der Erhalt der Natur und standorttypischen Fauna und Flora. Um die vorhandene Artenvielfalt weiterhin zu erhalten, werden aktuell weite Teile des NSG's durch regelmäßige Beweidung oder Mahd im Auftrag des Haithabu und Danewerk e.V. sowie Kreis Schleswig-Flensburg gepflegt. Diese Maßnahmen sollen vor allem verhindern, dass schnell wachsende, nicht-heimische Arten (Neophyten), wie die Bastard-Pappel oder die spätblühende Traubenkirsche, zu einer Verbuschung der Lebensräume und Verdrängung der schützenswerten Arten führen.

Das Abschneiden bzw. die Mahd der Pflanztriebe zeigt jedoch nur langsam Erfolg, da v.a. Pappeln und Traubenkirsche als Reaktion auf das Abschneiden schnell neue Triebe ausbilden. Doch Bodeneingriffe sind im Bereich des archäologischen Bodendenkmals nicht möglich. Zum Schutz und Erhalt der historischen Substanz ist auch das Ausgraben der Baumtriebe mit ihren Wurzeln nicht zulässig. Eine alternative und schnellere Bekämpfung könnte das Ausreißen der Triebe per Hand darstellen. Hierdurch wird zusätzlich die Hauptwurzel beschädigt, wodurch diese absterben kann. Der Bodeneingriff bleibt zugleich gering.

Das Ausreißen der Pappeltriebe am Standort Kurburg in der Gemeinde Dannewerk (westlich der A7) wurde am 29.09.2022 erstmals testweise umgesetzt. Aufgrund schädlicher Beschattung der besonders artenreichen Heideflächen durch die Pappeln, hat dieser Bereich eine besonders hohe Priorität im Natur- und Artenschutz. Die Aktion wurde umfangreich dokumentiert, um den Effekt und Mehrwert im nächsten Jahr schnell erkennen zu können.

Auch wenn es anstrengende zwei Stunden bei wechselhaftem Wetter waren, sind die Beteiligten sich einig: Sollten sich im nächsten Jahr Erfolge auf der Testfläche zeigen, dann wollen sie die Gemeinschaftsaktion im nächsten Jahr wiederholen und hoffen darauf Freiwillige für die Aktion gewinnen zu können. Mehr als Handschuhe und Körperkraft braucht es nämlich nicht. Die Koordinierung der Aktion wird durch den Haithabu und Danewerk e.V. übernommen. Haben Sie Interesse uns im nächsten Jahr zu unterstützen, oder Fragen und Anregungen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: [simon.pfeifer@schleswig-flensburg.de](mailto:simon.pfeifer@schleswig-flensburg.de) / 04621-87-8636.

Foto 1: Testfläche in Kurburg © Friederike Malisch-Johnigk

Fotos 2: v. l. n. r. Matthias Maluck (ALSH), Astrid Hummel (Haithabu und Danewerk e.V.), Uwe Schmidt (Naturpark Schlei), Rainer Borchering (BUND) © Friederike Malisch-Johnigk



